

Mazedonier aus allen Teilen Mazedoniens auf der ganzen Welt, unmissverständlich und einig bezüglich der Politik Athens den Namen Mazedoniens zu ändern, proklamieren folgendes

Memorandum über den griechischen Völkermord an den Mazedoniern

Am 31. Oktober 1912 mit Dekret des griechischen Königs Georgios I und zum ersten mal in der Geschichte, stellte Athen in den besetzten Gebieten von Mazedonien griechische Regierungen ein.

Die Regierung in Athen begann seitdem kontinuierlich und systematisch den Ägäischen Teil Mazedoniens ethnisch zu säubern und Genozid an den Mazedoniern zu üben. Mehrere hunderttausend Mazedonier wurden massakriert, hunderte von Dörfern und tausende Häuser wurden abgebrannt, die mazedonische Sprache wurde verboten, tausende Mazedonier wurden auf den Inseln interniert oder vertrieben, hunderte mazedonisch-orthodoxe Kirchen wurden in Brand gesetzt.....

Mit dem Bukarest-Vertrag vom 10.08.1913 annektierte Athen den Ägäischen Teil Mazedoniens.

Mit dem Neuilly-Vertrag vom 27.11.1919 zwischen Athen und Sofia, vertrieb Griechenland weitere christlich-orthodoxe Mazedonier nach Bulgarien.

Mit der Lausanner Konvention vom 30.01.1923 zwischen Athen und Ankara, vertrieb Griechenland die moslemische Bevölkerung vom Ägäischen Teil Mazedoniens in die Türkei.

Aus der Türkei und Kleinasien siedelte Griechenland ca. 800.000 Griechen nach Griechenland um, wovon ca. 612.000 auf die Höfe der vertriebenen Mazedonier im Ägäischen Teil Mazedoniens.

1926 benannte Athen die Orts-, Berg- und Flüsse-Namen im Ägäischen Teil Mazedoniens sowie der übrig gebliebenen Mazedonier in griechische Namen um.

Während des Bürgerkrieges 1948 vertrieb Griechenland tausende mazedonische Kinder, meist in osteuropäische Staaten, was ein beispielloser Fall in der Menschheits- und Weltgeschichte darstellt.

Mit dem Beschluss vom 29.12.1982 für Rückkehr von politischen Flüchtlinge aus dem Bürgerkrieg 1945-1949 und mit dem Gesetz 1540/85 für Dekonfiszierung und Denationalisation vom Eigentum von politischen Flüchtlinge aus dem Bürgerkrieg 1945-1949 verbot Athen den vertriebenen Mazedoniern die Rückkehr nach Griechenland.

Bis zum Zerfall des ehemaligen Jugoslawien im 1991 eliminierte Athen fast vollständig den Gebrauch des Begriffes Mazedonien. Parallel mit dem Zerfall des ehemaligen Jugoslawien aber, benannte Athen das Ministerium für Nord Griechenland in Ministerium für Mazedonien, Epir und Trakien um.

Das Parlament der Europäischen Union stimmte am 16. Dezember 1991 dem Bericht der Arbitrage-Kommission zu, wonach die Republik Mazedonien die Bedingungen und die Richtlinien für die Annerkennung der neuen Staaten in Ost Europa und in der Sowjetunion erfüllt, und gemäss der Deklaration für Jugoslawien, „der Name Mazedonien keine territorialen Präntensionen gegenüber anderen Staaten enthalte“.

Nichts desto trotz stimmte am 6. Januar 1992 das Parlament Mazedoniens, unter Druck Athens, zwei Änderungen in der Verfassung des Staates Mazedonien zu: dem §3, dass Mazedonien keine territorialen Präntensionen gegenüber den Nachbarstaaten hat und dem

§ 49, dass sich Mazedonien für die Rechte Angehöriger des mazedonischen Volkes in den Nachbarstaaten und für die der emigrierten Mazedonier aus diesen Staaten „nicht in die innenpolitischen Rechte und Angelegenheiten souveräner Staaten einmischt“.

Am 27. Juni 1992 beschloss das Parlament der Europäischen Union in Lissabon, unter Druck Athens und betreffend der Anerkennung Mazedoniens, einem Völkermord gleich kommende Deklaration für das ehemalige Jugoslawien „mit Namen der das Terminus Mazedonien ausschliesst“, welche das Parlament Mazedoniens postwendend am 3. Juli 1992 mit einer Deklaration ablehnte.

Am 8. April 1993 wurde Mazedonien von der UN-Generalversammlung, auf Empfehlung der UN-Kommission für Sicherheit und auf Druck Athens, in den Vereinten Nationen unter der temporären Referenz „Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien“ aufgenommen, mit der Aufgabe, dass eine Vereinbarung für den Namen des Staates Mazedonien zu finden ist, ein Präzedenzfall im internationalen Recht, widerrechtlich der Charta der Vereinten Nationen und der Deklaration für Menschenrechte.

Am 9. Oktober 1995 ratifizierte das Parlament Mazedoniens die vorübergehende griechisch-mazedonische Vereinbarung, beschlossen am 13. September 1995, und wechselte das Symbol der staatlichen Fahne von der 16-strahligen auf die 8-strahligen Sonne.

Als letzter übrig gebliebener Burg des Rassismus und Nazifaschismus in Europa, weigert sich Athen, die Mazedonier in Griechenland anzuerkennen und diskriminiert sie in allen Menschen- und Bürgerrechten und Freiheiten, und zwar ununterbrochen seit 1912 bis heute, und weigert sich ein mazedonisches Volk im allgemeinen anzuerkennen.

Bereits seit 70 Jahren setzt Athen ein restriktives Apartheid- und Viza-Regime für ursprüngliche mazedonische Bürger aus dem Ägäischen Teil Mazedonien durch: Es ist ihnen verboten in Griechenland einzureisen, selbst für Beerdigungen oder Besuche von Verwandten. Die Apartheidpolitik Griechenlands verweigert die Einreise in Griechenland allen ehemaligen mazedonischen Bürgern aus dem Ägäischen Teil Mazedonien, die jetzt Bürger anderer Staaten sind z.B. USA, Kanada, Australien oder irgend eines europäischen Staates, in dessen Pässen, oder sonstigen Reisedokumenten, als Geburtsort der mazedonische Name des Ortes vor der Umbenennung in griechisch nach der Okkupation des ägäischen Teil Mazedoniens 1912 erscheint.

Mit Missbrauch des Vetorechts verlangt heute Athen die Änderung des Namens des Staates Mazedonien für den Eintritt in die Europäischen Union und NATO, was einer legitimen Annerkennung der Okkupation Mazedoniens und des Völkermordes an den Mazedoniern gleichkommt, was aber als kriminelle Tat gegen die Menschheit niemals verjähren kann. Athen und Brüssel, wann es auch sein wird, müssen sich irgend einmal dieser historischen Wahrheit und der Verantwortung stellen und Reparationen zahlen.

Trotz der Okkupation des ägäischen Teil Mazedoniens seitens Athens, trotz der griechischen ethnischen Säuberungen in diesem und somit verursachten Exodus der Mazedonier aus diesem Teil Mazedoniens, der Staat Mazedonien anerkannte die aktuelle Grenze zu Griechenland und erklärte, dass Mazedonien kein exklusives Recht auf den Namen, die Geschichte und die Kultur Mazedoniens hat, sondern die Kultur und die Geschichte Mazedoniens sind heute Teil der kultur-historischen Identität aller politischen Staaten und Völker des Balkans, unabhängig der Interpretation und den Standpunkten der Geschichte, ja sogar unabhängig der Verschiedenheiten der zeitgenössischen Literatursprachen als Resultat der zeitgenössischen und politischen Nationen.

Im ganzen Prozess machte Athen nicht ein einziges Zugeständnis, dafür aber stärkte sie die Agression des Anti-Makedonismus und die Negierung des mazedonischen Volkes wo sie nur konnte.

Das mazedonische Volk war Teil der antifaschistischen Koalition im Zweiten Weltkrieg und erkämpfte seine Unabhängigkeit.

Mazedonien ist heute Teil der von den USA angeführte Antiterrorkoalition.

Mazedonien ist Mitglied der NATO Partnerschaft für Frieden und nimmt mit eigenen Soldaten und Offizieren in NATO Missionen in Afghanistan, Irak und Bosnien und Herzegovina teil.

Im Wissen dieser Tatsachen und im Wissen dass Mazedonien nach dem Zweiten Weltkrieg auf mazedonischem Land gegründet wurde, ist die Instrumentalisierung der Europäischen Union und der NATO im Interesse der Apartheidpolitik Griechenlands und somit im Interesse der Verschleierung des Völkermordes an den Mazedoniern, die mit dem Gesuch zur Namensänderung des Staates Mazedonien oder mit dem Veto gegen den Eintritt in die Europäische Union kulminierte, nicht annehmbar.

Die Mazedonier aus allen Teilen Mazedoniens in der ganzen Welt sprechen der Regierung Mazedoniens Mut für die Verteidigung des einzig historischen Namens Mazedonien zu, gemäss dem Referendum vom 8. September 1991 als das mazedonische Volk und die Bürger Mazedoniens mit absoluter Mehrheit für einen „unabhängigen und souveränen Staat Mazedonien“ - ohne Suffixe und Präfixe, abstimmten. Das Referendum hat Gültigkeit für alle.

Die Mazedonier aus allen Teilen Mazedoniens in der ganzen Welt weisen der politischen Spitze Mazedoniens auf die Gefahr hin, den Namen zu ändern und verurteilen den griechischen Genozid an den Mazedoniern und die ununterbrochene Apartheidpolitik Griechenlands seit 1912 bis heute.

Die Mazedonier aus allen Teilen Mazedoniens in der ganzen Welt organisieren einen Marsch der Stille vor dem Parlament in Skopje, ohne Transparente und Reden, mit Kerzen zur Erinnerung an die Opfer des griechischen Genozids und als Zeichen an die Welt für dessen antizivilisatorische Solidarität und dessen Instrumentalisierung für den griechischen Nazifaschismus, Rassismus und Völkermord an den Mazedoniern.

Die Mazedonier aus allen Teilen Mazedoniens in der ganzen Welt verlangen Verurteilung des griechischen Nazifaschismus, Rassismus, Völkermord und Apartheid an den Mazedoniern, was zur Destabilisierung der ganzen Region führt und Hass und Feindschaft verbreitet. Für den angebrachten Schaden verlangen die Mazedonier aus der ganzen Welt Schadenersatz.

Mazedonien und das mazedonische Volk sind Opfer des griechischen Völkermordes und der Apartheidpolitik und aus diesen Gründen verlangen die Mazedonier von der Internationalen Gemeinschaft und von der demokratischen Weltöffentlichkeit Verurteilung des Völkermordes an den Mazedoniern als Verbrechen gegen die Menschheit und Verurteilung des aggressiven Antimakedonismus, welcher sich gegen eines der ältesten Völker in Europa und der Welt überhaupt, richtet.

**Von Mazedoniern aus allen Teilen Mazedoniens auf der ganzen Welt
Vom Mazedonischen Weltkongress als nicht Regierungsparlament der Mazedonier
aus allen Teilen Mazedoniens auf der ganzen Welt**